

Auftakt des Ökoprojekts

Der grüne Guggel soll in Unterägeri krähen

Mit einem Gottesdienst ging das Projekt «Grüner Guggel» der katholischen Pfarrei Unterägeri publik. Die Pfarrei Heilige Familie ist die erste Pfarrei im Kanton Zug, welche sich auf diesen Weg begibt. Was wurde bisher bereits getan? Wie geht es weiter?

Am Sonntag, 8. September begann in der Pfarrkirche Heilige Familie in Unterägeri die heisse Phase des Projekts «Grüner Guggel» der Pfarrei Unterägeri. Sinnigerweise mit einem Gottesdienst. Dieser stand thematisch passend unter dem Zeichen des Sonnengesangs. Bereits im Mittelalter hat Franz von Assisi erkannt, dass unsere Erde einmalig ist und als Gottes Geschöpf einer besonderen Aufmerksamkeit bedarf und als solches geschützt werden muss. Spielerisch entwickelten Pfarreileiterin Margrit Küng und Katechetin Yvonne Weiss mit Kindern einzelne Themen des Sonnengesangs.

Seit Anfang Jahr befasst sich das Ökoteam der Pfarrei mit der Thematik des grünen Guggels. In bisher 7 Sitzungen wurden als Basis Schöpfungsleitlinien formuliert und parallel dazu die Gebäulichkeiten der Pfarrei, welche teilweise aus dem 18. Und 19. Jahrhundert stammen, auf Ressourcenverbrauch (Elektrizität, Wasser, Heizöl, etc.) analysiert. Über den Verbrauch dieser Ressourcen wird ab Anfang Jahr auch in einem sogenannten grünen Konto Buch geführt.

Was sind die nächsten Schritte?

- a. Auf Grund der Analyse Ziele und Projekte definieren, wobei möglichst viele Interessierte der Pfarrgemeinde involviert werden sollten
- b. Umsetzen der Projekte, Zielerreichung prüfen (internes Audit)
- c. Erforderliche Korrekturen anbringen
- d. Externes Audit

Man mag einwenden, dass das Ganze letztlich nur ein Tropfen auf den heissen Stein bedeute und die Kosten bei anderen Projekten besser angelegt wären. Das stimmt natürlich, wenn man nur die Kosten des Projekts dem durch organisatorische Massnahmen zu erzielenden Minderverbrauch an Ressourcen gegenüberstellt. Aber es geht ja primär um das Wecken der Begeisterung für die Bewahrung der Schöpfung, wie dies in der Schöpfungsgeschichte formuliert ist und darum, den Ökogedanken in den eigenen Alltag zu übertragen. Es ist deshalb davon auszugehen, dass ein erfolgreiches Projekt mehr Nutzen als Kosten generieren wird, wenn der Funke einmal übergesprungen ist.

Bei einem abschliessenden Apéro nach dem Gottesdienst mit ökologischen einheimischen Produkten (Brot, Süssmost, Wasser, Äpfel) wurde ausgiebig über das Projekt diskutiert.

Weitere Informationen unter <https://www.pfarrei-unteraegeri.ch>

Albin Stücheli



Erarbeitung der Thematik mit Kindern